

Informationsblatt zu I'tikāf - innere Zurückgezogenheit in der Moschee

„Und als Wir das Haus zu einem Ort der Einkehr für die Menschen machten sowie zu einer Sicherheit (sprachen Wir): ‚Nehmt euch die Stätte Abrahams zum Gebetsort.‘ Und wir haben Abraham und Ismael auferlegt: ‚Reinigt Mein Haus für die es Umkreisenden und (sich dorthin) Zurückziehenden, die Sich-Verneigenden und Sich-Niederwerfenden.‘“

(Sure al-Baqara, Vers 125).

Im Islam wird jede Art von Mönchsleben und Flucht aus der Gesellschaft abgelehnt und nicht akzeptiert. Im Gegensatz zu manchen anderen Schulen sieht der Islam die Nähe zu Gott niemals im Widerspruch zu engen Beziehungen mit den Menschen und der Gesellschaft, sondern er betont, dass einer der wichtigsten Aspekte in der Vervollkommnung und Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit und der Pflege seiner gesellschaftlichen Kontakte liegt.

Der Prophet des Islam (ﷺ) hat diejenigen, die sich der Arbeit und gesellschaftlicher Aktivitäten und Verantwortungen enthielten mit der Argumentation, sie seien mit dem Gebet und der Annäherung an Gott beschäftigt, sich selbst überlassen und darauf hingewiesen, dass er selbst als Prophet und Vorbild für die Gläubigen nicht so lebe, sondern Verbindung mit den Menschen habe, heirate und sich für das Leben bemühe und engagiere. Gleichmaßen betont der Islam die innere Läuterung und Reinigung des menschlichen Wesens von jeglicher Verschmutzung.

Aus islamischer Sicht basieren das positive und nützliche Engagement des Menschen in der Gesellschaft auf seiner Selbstentwicklung und inneren Reinigung von allen Schlechtigkeiten. Wenn der Mensch sich selbst vergisst und sich nicht kontinuierlich verbessert, wird er sich nicht nur in seinem individuellen und privaten Leben mit Problemen konfrontiert sehen, sondern auch im Umgang mit der Gesellschaft, und er kann seine Funktion als Mitglied der Gesellschaft auf keine positive und nützliche Weise wahrnehmen. Aus diesem Grund hat der Islam neben gesellschaftlichen Geboten auch Zeremonien vorgesehen, deren wichtigste Funktion die innere Reinigung des Menschen und die Verstärkung der Spiritualität im Menschen ist, und letztlich werden die Ergebnisse dieser positiven Eigenschaften des Menschen in der Gesellschaft reflektiert.

Es ist interessant, dass der Islam diese Vorschriften, die eigentlich das Individuum betreffen, oft als kollektive Anbetungen empfiehlt, und eine dieser Formen der Anbetung und Verehrung Gottes, die eine entscheidende positive und konstruktive Wirkung für den Menschen hat, indem er geläutert wird und seine innere spirituelle Kraft stärkt, ist I'tikāf, die innere Zurückgezogenheit in der Moschee.

Islamisches Zentrum Hamburg · Schöne Aussicht 36 · 22085 Hamburg

☎ (040) 221 220/229 486 15

Homepage: www.izhamburg.com

mail: info@izhamburg.com



Einige wesentliche Aspekte von Iʿtikāf

- Die Mindestzeit zum Praktizieren von Iʿtikāf in der Moschee beträgt drei Tage.
- Die beste Zeit zum Praktizieren der inneren Zurückgezogenheit sind der 13., 14. und 15. Raġab, die als Tage der Helligkeit und des Lichtes bezeichnet werden.
- Die Monate Raġab, Šaʿbān und Ramaḍān sind die besten Monate des Jahres, und der Ramaḍān ist der wertvollste von ihnen.
- Iʿtikāf gibt dem Menschen die Möglichkeit, sich zu besinnen.
- Iʿtikāf verstärkt die Verbindung des Menschen zu Gott, und mit der Hinwendung zur spirituellen Welt gelangt der Mensch zu neuen Erfahrungen.

Voraussetzungen und spezifische Rituale von Iʿtikāf

Absicht

Iʿtikāf ist eine Art der Anbetung. Alle Anbetungen können nur mit der Absicht, die Nähe Gottes erlangen zu wollen, praktiziert und akzeptiert werden. Deshalb soll auch zum Praktizieren der inneren Zurückgezogenheit die Absicht, Gottes Nähe zu erstreben, vorhanden sein.

Dauer des Iʿtikāf

Iʿtikāf beginnt mit dem Gebetsruf zum Morgengebet und endet mit dem Gebetsruf zum Abendgebet.

Die Mindestzeit zum Praktizieren von Iʿtikāf sind drei Tage. D. h. ein oder zwei Tage sind für diese Art der Anbetung nicht ausreichend.

Ort

Iʿtikāf kann nicht überall praktiziert werden, sondern nur an bestimmten Orten wie der Heiligen Moschee in Mekka, der Moschee des Propheten in Medina, der Moschee in Kufa, der Moschee in Basra und in jeder Hauptmoschee (Masġid ul-Ġāmiʿ) eines jeden Ortes.

Hauptmoschee (Masġid ul-Ġāmiʿ)

Hauptmoschee ist eine Moschee, in der sich alle Bürger und Bewohner der Stadt, ungeachtet ihrer Rechtsschule und Nationalität, versammeln.

Wie alt muss man sein, um Iʿtikāf praktizieren zu können?

Jeder, der entscheidungsfähig ist, darf Iʿtikāf praktizieren.

Wie wird Iʿtikāf praktiziert?

1. Zu den wichtigsten Bedingungen des Iʿtikāf gehört das Fasten. Ohne Fasten ist das Praktizieren von Iʿtikāf nicht möglich. Derjenige, der Iʿtikāf im Ramaḍān praktiziert, kann

pflichtgemäß fasten. Wenn Iʿtikāf nicht im Ramaḍān praktiziert wird, kann man mit der Absicht, Fasten nachzuholen, fasten.

2. Nach Ablauf von zwei Tagen ist der Muʿtakaf (d. h. derjenige, der Iʿtikāf praktiziert) verpflichtet, auch am dritten Tag zu fasten.

3. Wenn jemand ein Gelübde abgelegt hat, ist er verpflichtet, sich daran zu halten, es sei denn, er hat in seinem Gelübde vorgesehen, früher damit aufzuhören. In diesem Fall kann Iʿtikāf vorzeitig beendet werden.

4. Eine der Bedingungen von Iʿtikāf ist, dass man die Moschee nicht verlässt, es sei denn für eine Notwendigkeit, die erfüllt werden muss.

Anmerkung

1. Diejenigen, die aus anderen Städten nach Hamburg anreisen, können Iʿtikāf nur praktizieren und fasten, wenn sie schon vorher ein Gelübde abgelegt haben, dass sie drei Tage lang fasten wollen.

2. Diejenigen, die nicht an drei Tagen Iʿtikāf praktizieren können, können einen Tag Iʿtikāf praktizieren und sich in der Moschee aufhalten.

Verbotene Handlungen, die Iʿtikāf ungültig machen

1. Riechen eines Duftes.
2. Betreiben von Geschäften.
3. Selbstverherrlichung, Heuchelei.
4. Streiten oder diskutieren, um sich zu behaupten.
5. Beischlaf, intime Berührung.
6. Alle Handlungen, die auch Pilgern verboten sind.
7. Alle Handlungen, die auch während des Fastens verboten sind.
8. Die Moschee darf nicht verlassen werden.
9. Wenn Iʿtikāf nach zwei Tagen ungültig wird, kann man Iʿtikāf zu einem späteren Zeitpunkt vollständig wiederholen

Der 13., 14. und 15. des Monats Raġab werden als *ayām al-bayḍ* bezeichnet, d. h. die Tage der Helligkeit und des Lichts. In diesen Tagen kann der Mensch durch Gebet und Fasten und die dafür vorgeschriebenen Zeremonien sein Wesen reinigen und erstrahlen lassen. Eine der am meisten empfohlenen und nützlichsten göttlichen Vorschriften für diese drei Tage ist *Iʿtikāf*, (innere Zurückgezogenheit), das bestimmte Voraussetzungen hat. Iʿtikāf hat an diesen drei Tagen besonderen Wert, und diejenigen, die Iʿtikāf machen, können ein empfohlenes Gebet mit dem Namen Umm al-Dāwud-Zeremonie durchführen. Das ist ein Gebet, das Imām Ğaʿfar aṣ-Ṣadiq eine muslimische Frau für die Beilegung ihrer Probleme gelehrt hat. Das vollständige Gebet ist in allen Gebetsbüchern wie z. B. in *Mafātīḥ al-Ġinān* aufgeführt. Dieses Gebet ist kein notwendiger Bestandteil von Iʿtikāf ist, d. h. die Muʿtakefīn können darauf verzichten wie gleichermaßen auch jeder, der nicht Iʿtikāf praktiziert, diese religiöse Zeremonie praktizieren kann.